

Spannungsreicher Bogen zwischen Klassik und Impressionismus sowie eine Uraufführung

Erstklassiges Konzert des Abel-Duo München

im Sitzungssaal des Rathauses

(Text/Foto: subs) Die Konzertreihe erstklassig gibt es noch nicht sehr lange in Hallbergmoos, dennoch eilt ihr bereits jetzt der Ruf voraus, stets hervorragende Künstler zu präsentieren. Da bildete das Kon-



Bescherten Hallbergmoos einen wunderbaren Konzertabend: Yorick-Alexander Abel (Violoncello) und Anna Petrova (Violine und Viola).

zert am 25. Januar im Sitzungssaal des Rathauses keine Ausnahme.

Das „Abel-Duo München“, das sind Anna Petrova (Violine und Viola) und Yorick-Alexander Abel (Violoncello), überzeugte sowohl mit seinem spielerischen Können als auch mit der Auswahl der Stücke und bot in knapp zwei Stunden vor allem eines: Erstklassiges von Komponisten der Klassik und des Impressionismus und sogar eine Uraufführung.

Da stand zum Beispiel Charles Dancla (1817-1907) auf dem Programm mit seinen Themen aus Wolfgang Amadeus Mozarts „Don Juan“ und Carl Maria von

Webers „Freischütz“. Gekonnt schuf der Komponist - selbst ein begnadeter Geiger und stark geprägt von Niccolò Paganini – aus Altbekanntem etwas Neues. Mal spitzen Mozart und Weber nur schüchtern heraus, mal waren sie mit „Ohrwürmern“ à la „Non piu andrai“ (Figaros Hochzeit) und „Sola in questo loco buio“ (Don Giovanni) präsent. Ebenso gekonnt setzte das Abel-Duo die eingängigen Stücke leichtfüßig und beschwingt in Szene und nicht selten sah man das Publikum mitwippen wie bei einem Konzert der leichten Muse. Auch das spricht für die Qualität der bei-



Begrüßte die Gäste: Der neue Kulturreferent Robert Wäger (Grüne).

den Künstler und ihrer Fähigkeit, zu begeistern. Ebenso wie die Tatsache, dass die charmante Geigerin Anna Petrova für Ludwig van Beethovens (1770-1827) „Duo für Viola und Violoncello“ sowie für „Two pieces“ der britischen Komponistin Rebecca Clarke (1886 bis 1979) die Violine aus der Hand legte und zur Bratsche griff. „Bratsche zu spielen ist für eine Geige-

HERRMANN & MEY

RECHTSANWÄLTE

Partnerschaftsgesellschaft

ARBEITSRECHT
WIRTSCHAFTSRECHT
GESELLSCHAFTSRECHT
VERTRAGSRECHT
MARKEN- UND
WETTBEWERBSRECHT

ALLGEMEINES ZIVILRECHT
FAMILIENRECHT
ERBRECHT
MIETRECHT
STRAFRECHT
KAPITALANLAGERECHT

Rechtsanwälte: Dr. Florian Herrmann, LL.M. · Dr. Marcus Mey, LL.M.
Barbara Wollstadt, Stephan Wobst, Daniela Leikam

Münchner Straße 8 · 85354 Freising · Telefon 0 81 61 / 53 86-90 · Telefax 0 81 61 / 53 86-99

www.herrmann-mey.de

rin eine große Herausforderung“, gestand sie. „Die Abstände der Saiten sind größer, die Saiten sind dicker und es gibt zum Beispiel keine E-Saite.“ Dennoch bestanden Anna Petrova und Yorick-Alexander Abel diese Herausforderung mit Bravour und spielten Beethovens amüsantes Duett, das Abel als „Gassenhauer“ bezeichnete, sehr einfühlsam. Vor allem aber bei den beiden farbenreichen Stücken von Rebecca Clarke – ein Wiegenlied und eine Grotesque – zeigte sich, wie sehr Viola und Violoncello miteinander harmonieren. In die Pause verabschiedeten sich Petrova und Abel dann wieder mit Violoncello und Violine und dem schwungvollen „Duo in F-Dur“ von Heinrich Anton Hoffmann (1770-1842).

Höhepunkt des Programms war aus Hallbergmooser Sicht sicherlich die Uraufführung von Vladimir Genins (1958) „o Du o“ (2007) gleich nach der Pause. **Vladimir Genin** ist in Hallbergmoos kein Unbekannter: Der Komponist und Pianist leitet die Musikabteilung der vhs Hallbergmoos und bietet begabten Kindern im Ort die Möglichkeit einer professionellen Klavier-Ausbildung. Viele seiner Schüler haben bereits Preise bei Wettbewerben gewonnen. Über sein Werk hatte er im Programm-

heft geschrieben, der Titel spiele auf „O Du“ ebenso an wie auf „Duo“, und das Stück sei ein Poem der Einsamkeit, in dem die zweite Stimme, die der Geige, das vollkommene tragisch-heitere Alleinsein des lyrischen Protagonisten unterstreiche.

Einsam und dennoch heiter – zum Glück, denn sonst hätte dieses Stück sich wohl kaum so gut in das Programm des Abel-Duos eingefügt. Schließlich stand auch bei den anderen Werken die Heiterkeit im Vordergrund. Und so endete das Konzert mit einer herrlich kontrastreichen Sonatine des französisch-schweizerischen Komponisten Arthur Honegger (1892-1955).

„Ich freue mich, dass so viele Menschen gekommen sind“, hatte **Robert Wäger** (Grüne), seit kurzem Kulturreferent der Gemeinde, zu Beginn des Abends die Gäste begrüßt. Die Freude liegt ganz auf der Seite der Hallbergmooser Bürger, die sich immer wieder über ein lebendiges Kulturangebot freuen können. Über die Konzerte der hervorragenden Musikabteilung der vhs, über Theateraufführungen, über Kunstausstellungen. Und hoffentlich bald über einem weiteres, hervorragendes Konzert der Reihe erstklassig.